

# Metropolis News / Törnberichte 2024

[→ Letzte Aktualisierung 28.03.24 16:20Uhr](#)[→ Törnbericht 2023](#)

## Inhalt

### [1 Winterruhe in Licata](#)

#### [1.1 Arbeitswoche zum Winterfestmachen](#)

### [1.2 Arbeitswochen zur Saisonvorbereitung](#)

## 1 Winterruhe in Licata

18.11.23-12.4.24

Für die Wintermonate verbleibt das Schiff in der Marina Cala del Sole von Licata. Davon 3 Monate unbeaufsichtigt im Wasser, in denen ich zu Hause bin.

In mehreren Arbeitswochen wird von mir die Metropolis erst winterfest und dann ab März wieder fit gemacht für die nächste Saison.

In der 2 Märzwoche 2024 ist die Winterruhe vorbei, dann wird das Schiff wieder vorbereitet für die neue Saison. Weitere 4 Wochen werden dafür nötig sein, denn auch das Unterwasserschiff muss mal wieder gesäubert und angeschliffen, Rumpfe poliert und die Motoren gewartet werden.

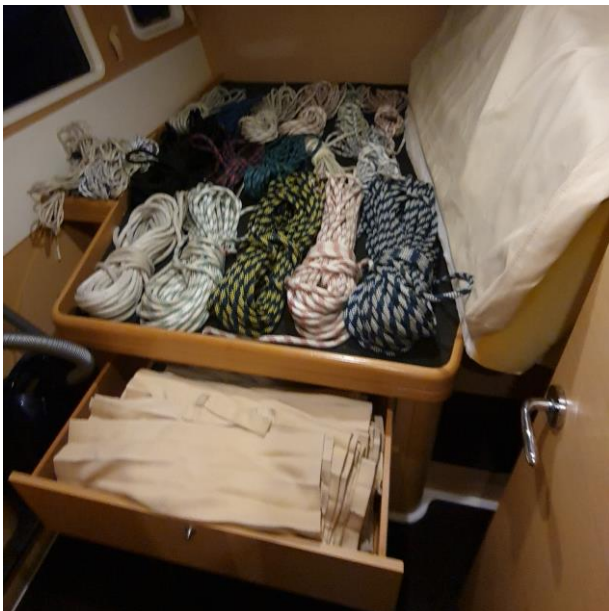
### 1.1 Arbeitswoche zum Winterfestmachen

18.11.-24.11.

Nach dem das Boot nun 18 Monate ununterbrochen unterwegs war und 6214sm zurückgelegt hat, wurde es Zeit, mal wieder die Segel runterzunehmen, um das Laufende Gut zu inspizieren und zu säubern. Mitsegler Manfred half mir zum Glück bei der schwersten Arbeit, dem Großsegel. Vielen Dank Manfred! Saharastaub hatte dem Rigg mehrfach arg zugesetzt, so dass ich froh war, mal wieder alle wichtigen Leinen waschen zu können. In der Marina gab es geeignete Waschmaschinen mit 10kg Fassungsvermögen.

Aber auch Innen musste viel gewaschen werden. Alle Gardinen, Matratzenbezüge und Decken. Die Bordwaschmaschine lief mehrere Tage lang. Mitseglerin Anja blieb extra 3 Tage länger, um mir zu helfen, wurde aber krank. Vielen Dank Anja für deinen guten Willen. Die wichtigen Sachen konnte ich dennoch schaffen. Den Wassermacher habe ich gegen Keimwachstum konserviert und alles Frischwasser abgelassen. Zwischendurch habe ich einen Polstermacher bestellt, der mir in den nächsten Monaten neue Cockpitpolster anfertigen soll.

Abschließend habe ich das Schiff mit zusätzlichen Leinen gegen die Winterstürme gesichert. 12 Leinen sollten dazu ausreichen.



## 1.2 Arbeitswochen zur Saisonvorbereitung

8.3. – 28.3.2024

**Letzter Eintrag**

Die Metropolis hat die 4-monatige Winterpause gut überstanden. Alle Festmacherleinen waren noch in Ordnung. Es gab keine sichtbaren Beschädigungen und Verluste, nur am Unterwasserschiff zeigte sich überdurchschnittlicher, starker Bewuchs. Im Hafbereich sorgt eine Fischzucht für reichlich Nährstoff. Zum Glück hatte ich schon im Herbst organisiert, dass das Schiff für eine Woche ins Trockendock kommt, wo auch alles wieder entfernt werden kann.

Zunächst gab es aber noch andere Dinge zu tun:

In den letzten Monaten hatte ich zu Hause jede Menge Equipment besorgt und in 3 Paketen à 30kg verpackt. Vom Hafbüro konnte ich sie nun abholen. Das reichte aber noch nicht aus. Die richtig schweren Sachen hatte ich im ortsansässigen Ship Chandler bestellt. Auch sie kamen pünktlich. Und konnten abgeholt werden. Und so stapelten sich die Sachen im Cockpit und wollten erst mal verstaut werden:



Neu: Festmacher, Fender, Schwimmwesten, Teufel BT-Boxen, Atemluftfilter für Tauchkompressor, Leinen/Blöcke/Karabiner zum Hochziehen des Dinghis, beschichtete Bratpfanne, scharfe Messer, Farben, Verdünnung, Reinigungsmittel, Coppercoat., Ersatzteile für Motoren, Hahnepot und v.a.m..

Reparierte Teile: Genuaschlitten, Kettenandruckstück für Ankerwinde (Vielen Dank an Christoph!), Großsegel-Persenning Und natürlich persönlich Sachen. Ich habe einen ganzen Tag gebraucht, um alles zu verstauen.

Als Erstes habe ich mir den alten Honda Generator vorgenommen. Da er nicht einfach zu reparieren ging, hatte ich inzwischen einen neuen gekauft und eingebaut. Doch der alte sollte irgendwann als Ersatz dienen. Nach mehreren Reparaturversuchen konnte das Zündungsproblem eingegrenzt werden. Der Impulsgeber, der zum richtigen Zeitpunkt für die Zündung das Signal gibt, schien defekt. Also habe ich einen neuen besorgt, um ihn auszutauschen. Dazu musste ich mit großem Aufwand den Generatormotor fast komplett zerlegen. Als ich den Impulsgeber endlich freigelegt hatte, musste ich feststellen, dass „nur“ ein Kabelschuh vom Geber abgerutscht war. Wie konnte das nur bei einem Markenprodukt passieren? Vermutlich Montagefehler. Kleine Ursache, große Wirkung, großer Aufwand. Nach einigen Stunden gelang es mir tatsächlich auch alles wieder zusammen zu bauen. Erst dann, als wieder Öl und Benzin gefüllt waren, konnte der Probelauf erfolgen. Erfolgreich!





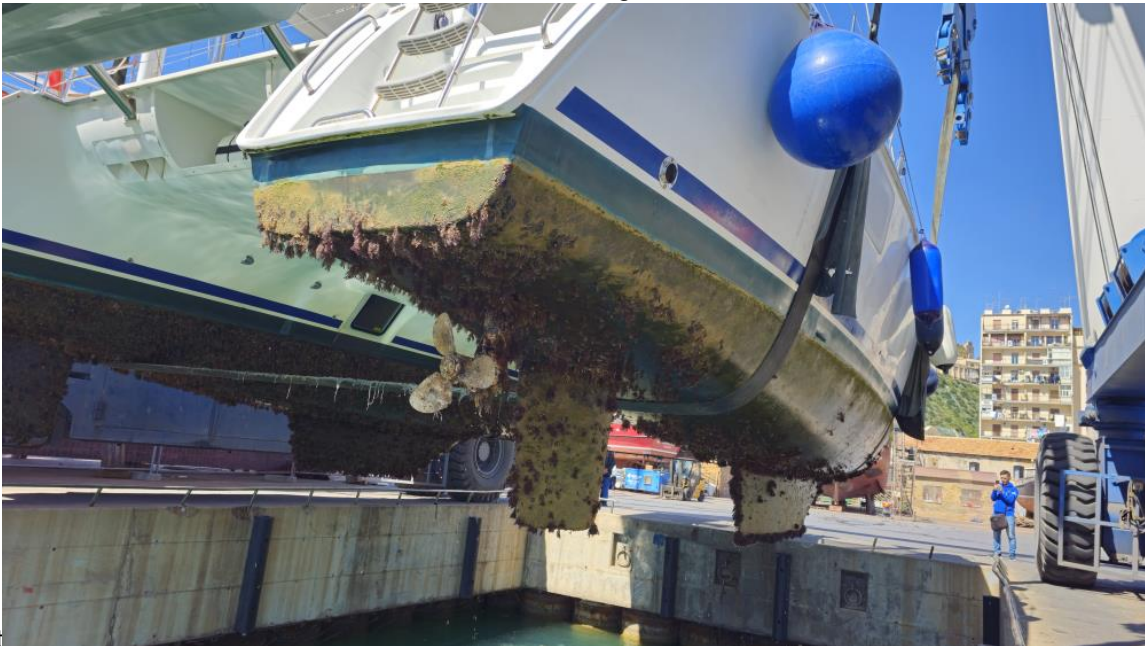
In den nächsten Tagen habe ich einen wahren Frühjahrsputz-Marathon hingelegt und eine Intensivreinigung auf dem ganzen Schiff durchgeführt: Alle Decksflächen, in den Kabinen und im Salon alle Decken, Wände, Türen, Fenster Böden, Bäder, Toiletten. Nach ein paar Tagen war innen und außen alles top.



Inzwischen kam der Polstermacher und brachte die im Herbst beauftragten neuen Cockpitpolster. Sie sehen so aus, wie die alten, nur eben neu.

Am 19.3. war es dann so weit. Das Schiff kam in die Werft und wurde mit einem großen Travellift aus dem Wasser gehoben. Zu Glück war mein Segelfreund Felix zufällig auf der Insel, hatte Zeit und kam 3 Tage nach Licata um mir zu helfen. Zusammen fuhren wir das Schiff in die benachbarte Werft. Das Großsegel ließen wir zurück, um es später zu reinigen.

Was sich beim Hochheben da offenbarte, übertraf meine Vermutung. So einen starken Bewuchs hatte ich noch nie:



Die Werftmitarbeiter wollten sich gleich ranmachen, um mit dem Hochdruckreiniger alles abzukärchern, obwohl ich darum gebeten hatte, den Dreck abzuspachteln und mit Schleiffließ den Schleim abzuschrubben. Ich wusste ja aus der Vergangenheit, dass mein Antifouling (Coppercoat) nicht gut genug haftet. Sie wollten es trotzdem mit etwas reduziertem Druck am Kiel probieren und beschädigten die Beschichtung prompt, so dass ich die Aktion abbrechen musste. Mit ungeeigneten starren Spachteln gelang es ihnen nur unzureichend den Dreck abzuschaben. Da das Schiff nur kurze Zeit am Waschplatz am Kran hängen durfte, musste es noch mit schmutzigen Rümpfen zum Stellplatz transportiert werden.

Dort war aber Waschen verboten (Umweltauflagen). Es gab noch nicht mal einen Wasseranschluss. Eine Hilfskraft versuchte mit weit hergeholtem Wasser aus dem Eimer den inzwischen trocken gewordenen Schleim elanlos abzuschrubben, nicht gründlich genug, mit kaum sichtbarem Fortschritt. Felix und ich durften nicht helfen. Grundsätzlich wurden uns Außenarbeiten am Schiff verboten. Das Problem war nur, dass geplant war, am nächsten Tag den Coppercoat zu reaktivieren (anzuschleifen) und das ging natürlich nur, wenn alles sauber gewaschen war. Um den Arbeitsablauf nicht zu verzögern, mussten wir in einer Nachtschicht selbst Hand anlegen. Nachdem die Werftarbeiter Feierabend hatten, ging es los. Zum Glück hatten wir Bordwasser. Wir gingen so sparsam wie möglich damit um und schafften es in einer schmutzigen, nassen und anstrengenden Aktion bis Mitternacht die Rümpfe sauber zu machen. Vielen Dank Felix, dass du das mitgemacht hast!

Am nächsten Tag schrubbten und wuschen wir das Großsegel auf einem Steg der Marina. Es sah schon sehr unansehnlich aus. Mehrere Saharasaand Attacken setzten ihm arg zu. Es gelang uns nicht alles rauszuspülen, aber wir konnten die Ansicht doch erheblich verbessern.





Nun war alles bereit, um wieder montiert zu werden. Am Folgetag zogen wir die gewaschenen Leinen neu ein. Und montierten die Segel. Mit der Unterstützung von Felix lief es richtig gut. Vielen Dank!

Die von der Werft auszuführenden Arbeiten gingen nun zügig voran. Die Coppercoatflächen wurden mit Schleifvlies etwas aktiviert (hätte ich selber besser gemacht) und schadhafte Stellen ausgebessert. Die Saildrives bekamen neu: Simmerringe, Öl, Zinkanoden und Antifouling, Die Propeller wurden im Säurebad gereinigt, und wieder montiert. Die Gelcoatflächen der Rümpfe habe ich polieren lassen (Hätte ich nicht so gut selbst machen können.).

Schließlich ist nach einer Woche das Schiff noch rechtzeitig fertig geworden und ins Wasser gekommen, bevor mein gebuchter Rückflug anstand.



Es hätte alles so schön können, selbst das Anlegen in der Marina hat gut geklappt, wenn es nicht über Nacht einen schmutzigen Blutregen gegeben hätte. So viel Saharasaand auf ein Mal hatte ich noch nie.

Und das auf meine frisch gewaschenen Leinen, Perseninge und Segel. Alles wieder eingesaut, auch der Mast. Ich musste vor meiner Abreise in einer Tagesaktion, das gesamte Schiff noch mal waschen, obwohl noch Staub in der Luft war, aber so wollte ich das Schiff über Ostern nicht hinterlassen.

Sicher vertäut verlies ich dann mein sauberes segelfertiges Schiff, um nach den Feiertagen am 8.4. zum Ansegeln wieder zu kommen und in die neue Saison zu starten.

